

**Ziele und Inhalte**

der

**Zusammenarbeit**

von

**CDU**

und

**Bündnis 90/Die Grünen**

in der

**Wahlperiode**

**2011 bis 2016**

## **Steglitz Zehlendorf - ein Bezirk - zwei attraktive Seiten**

Für die Wahlperiode 2011- 2016 haben die Partei der CDU und die Partei von Bündnis 90/Die Grünen die Fortführung einer Schwarz-Grünen Zusammenarbeit vereinbart.

Wir nutzen hiermit die Chancen, die diese Zusammenarbeit zwischen unseren beiden sehr unterschiedlichen Parteien bieten. Bei der letzten Wahl haben sowohl CDU als auch Bündnis 90/Die Grünen im Bezirk erheblichen Zuwachs erfahren. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass die Zusammenarbeit beider Parteien in der zurück liegenden Wahlperiode sowohl bei den Wählerinnen und Wählern der einen als auch der anderen Partei eine breite Zustimmung erfahren hat.

Der Charme dieser Verbindung zweier, in ihren Programmen und Zielen durchaus unterschiedlichen Parteien liegt darin, dass damit Themen und Wünsche beider Wählergruppen mit hohen Erfolgsaussichten auf den Tisch des Bezirksamts und der BVV kommen. In dem Ringen um die besten Lösungen, werden in einem angemessenen Verhältnis immer Inhalte beider Parteien als Schwerpunkt auf der Agenda der Gremien stehen.

Das Akzeptieren der Unterschiede, das Annehmen des Anliegens der jeweils anderen Partei ist damit Programm und führt zu einem Miteinander, ohne dass es zu sinnlosen Gefechten um das eine oder andere Detail kommt.

Wir setzen diese Zusammenarbeit ganz bewusst fort, indem wir uns nicht nur auf die Verteilung der Ressorts verständigen, sondern auch sehr konkret und im Detail eine inhaltliche Zusammenarbeit festlegen. Richtschnur hierbei sind neben der Berücksichtigung der knappen Ressourcen die gemeinsamen Schwerpunktsetzungen.

Viele der Vorhaben wurden schon in den letzten 5 Jahren begonnen und können nun erfolgreich weiter geführt werden. Viele Projekte sollen neu gestaltet werden, beide Partner dieser Koalition bringen ambitionierte Pläne ein.

Es warten aufgrund der schwierigen Haushaltslage des Landes Berlin eine Anzahl von Problemen auf uns, deren Lösung wir gemeinsam angehen müssen.

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat zwei durchaus unterschiedliche Herzstücke. Einerseits die grüne Lunge Zehlendorf, mit den Seen, Wäldern und Ausflugszielen, die weit über die Stadt hinaus geschätzt und besucht werden. Andererseits der feine Wirtschaftsstandort Steglitz, der Industrie-Gebiete ebenso vorzuweisen hat wie Einkaufszentren und -straßen. Sowohl Steglitz als auch Zehlendorf haben attraktive Wohngebiete und sind auch durch ihre Infrastruktur weit über den Bezirk hinaus beliebt. Damit ist der Bezirk sowohl von wirtschaftlicher Bedeutung als auch von hoher Lebensqualität für seine Bewohnerinnen und Bewohner und für die gesamte Stadt.

Die Erholungsgebiete in Zehlendorf, mit Wald, Parks und Seen gilt es zu pflegen, auszubauen und zu sichern. Das viele Grün und die damit verbundene Klimarelevanz dieser Region ebenso wie die Ruhe, die Bürgerinnen und Bürger dort vorfinden, machen diesen Teil des Bezirks zu einem der schönsten Wohnbezirke Berlins. Der hohe Freizeitwert von Seen und Wäldern führt dazu, dass immer mehr Berlinerinnen und Berliner hier vor allen Dingen am Wochenende Erholung suchen. Diese Qualität im Interesse der Gesamtbevöl-

kerung zu erhalten und weiterhin auszugestalten ist eine Aufgabe, der wir uns gemeinsam stellen wollen.

Steglitz hat mit dem Bereich in und um die Schloßstrasse eine für ganz Berlin attraktive Einkaufsregion, die neben den großen Kaufhäusern und Fachgeschäften auch viele kleine Einzelhandelsgeschäfte aufweist. Diese Vielfalt möchten wir fördern und weitere Investoren und mittelständische Betriebe gewinnen, indem wir Angebote für eine Ansiedelung in unserem Bezirk machen. Dabei haben wir die Förderung von Frauen als Unternehmerinnen und Gründerinnen besonders im Blick. Kleine regionale Zentren machen darüber hinaus die einzelnen Kieze in Steglitz lebenswert.

Trotzdem dürfen die Probleme einzelner Regionen innerhalb des Bezirks nicht aus dem Blickfeld geraten. Diese brauchen unterschiedliche Förderung und müssen auch in unterschiedlicher Weise angesprochen und unterstützt werden. Dabei ist es wichtig, keine Region auf Ihre Probleme zu reduzieren. Es gilt die Stärken der Bürgerinnen und Bürger in ihrem Kiez herauszufinden und sie dort zu unterstützen, wo sie der Hilfe bedürfen. Dies kann immer nur im gemeinsamen Bemühen mit den Betroffenen erfolgen.

## **Aktive und engagierte Bürgerinnen und Bürger und Bürgerschaftliches Engagement**

Steglitz-Zehlendorf hatte nicht nur so gut wie immer die bundesweit höchste Wahlbeteiligung bei allen vorangegangenen Wahlen, sondern auch ein breites bürgerschaftliches Engagement aufzuweisen. In kaum einem anderen Bezirk sind die Bürgerinnen und Bürger so aktiv an der Ausgestaltung ihres Bezirks interessiert.

Bei fast allen Planungsvorhaben gründen sich Interessenverbände und fordern Beteiligung ein. Daher eignet sich dieser Bezirk wie kaum ein anderer, hier modellhaft eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an allen Planungsprozessen weiter zu entwickeln. Bürgerschaftliches Engagement ist bei uns in vielen Bereichen selbstverständlich. Es reicht vom ehrenamtlichen Einsatz in Sportvereinen über kulturelle Projekte bis zu sozialem Einsatz in vielen Bereichen. Ehrenamtliche Arbeit kann und darf nicht staatliches Handeln ersetzen – trotzdem ist es ein wichtiges Element transparenter Politik, ehrenamtliche Arbeit ernsthaft und im gegenseitigen Vertrauen zu unterstützen. Wir wollen deshalb das ehrenamtliche Engagement weiterhin würdigen (z.B. die Ehrung ehrenamtlich tätiger Jugendlicher).

## **Nachvollziehbare Politik im Bezirk mit den Bürgerinnen und Bürger gestalten**

Wir werden in den kommenden fünf Jahren einen transparenten und die Bürgerinnen und Bürger einbeziehenden Politikstil pflegen und innerhalb der engen Grenzen der wirtschaftlichen Rahmendaten des aktuellen Bezirkshaushaltes den verbleibenden Gestaltungsspielraum nutzen.

Dabei sind vor allen Dingen als eine Leit- und Richtschnur die Transparenz des politischen Handelns und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für eine breite Akzeptanz wichtig. Relevante Informationen müssen offengelegt werden, soweit dies im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich ist, um eine fachlich fundierte Diskussion um die besten und effektivsten Lösungen führen zu können. Dass am Ende aller Diskussionen innerhalb und außerhalb der BVV eine (politische) Entscheidung steht, die von den beiden regierenden Parteien getragen werden müssen, ist den Strukturen der Verantwortung geschuldet. Bürgerinnen und Bürger müssen jedoch die Entscheidungen nachvollziehen können, um zu erkennen, dass keine sachfremden Aspekte in die Entscheidung eingeflossen sind. Dabei wird es uns nicht immer gelingen die Zufriedenheit aller Beteiligten und Betroffenen zu den Entscheidungen selbst zu erreichen, aber es soll immer mehr gelingen, die Zufrie-

denheit der Bürgerinnen und Bürger mit der Transparenz der Entscheidungsfindung zu erreichen.

Transparenz erfordert auch das Vertrauen in die Handelnden. Nach dem Vorbild anderer Bezirke und des Landes Berlin wird angestrebt die Bekämpfung von Korruption weiter zu betreiben und hierzu auch eine unabhängige externe Vertrauensperson einzusetzen.

## **Kinder- und Jugendliche sind unser gemeinsamer Schwerpunkt**

Wir machen dies vor allen Dingen dadurch deutlich, dass wir das strukturelle Defizit des Schulbereichs in den kommenden Jahren ausgleichen werden. Unabhängig von Schulform und -struktur gilt es Schulen zu sanieren bzw., notwendige Aus- und Umbauten – insbesondere von Mensen und Sanitäranlagen – vorzunehmen. Gemeinsam werden wir eine Prioritätenliste der notwendigen Aus- Um- und Neubauten aufstellen.

Die Qualität aller Schulen ist uns wichtig. Dies gilt für alle öffentliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft gleichermaßen. Wir wollen für Kinder und Jugendlichen im Bezirk ein ausreichendes, breites und attraktives Schulangebot.

Das vorhandene Angebot werden wir absichern. Die an Montessori orientierte Gemeinschaftsschule bleibt bestehen und nach Möglichkeit wird eine gymnasiale Oberstufe aufgebaut.

Wir setzen auf ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Schulen und werden deren demokratisch legitimierten Entscheidungen bei unserem politischen Handeln berücksichtigen. Die erfolgreiche Arbeit der Schulstationen soll fortgeführt werden. Wir streben die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit von Sportvereinen, Musikschule, Jugendeinrichtungen und Bibliotheken an und fördern sie. Insbesondere den Jugendeinrichtungen kommt hier eine Schlüsselstellung zu. So können sie durch besondere Schwerpunktsetzung (z.B. im musischen Bereich) auch als wichtige Kooperationspartner für die Schulen gelten.

Im Laufe der nächsten 5 Jahre wird für die Abteilung Jugend eine Million Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt.

## **Familien mit Kindern in den Mittelpunkt stellen**

Damit der Bezirk auch für junge Menschen und für Familien mit Kindern attraktiv bleibt bzw. wird, sind sowohl ein entsprechendes Schul- und Kitaangebot als auch Freizeitangebote erforderlich. Die Bildungs- und Freizeitangebote müssen für alle Kinder und Jugendliche des Bezirks Chancen eröffnen und ihnen die Teilhabe unabhängig von den finanziellen Mitteln der Eltern ermöglichen. Dies gilt für die Schule ebenso wie für Freizeiteinrichtungen und Sportmöglichkeiten. Mit der vielfältigen Schullandschaft des Bezirks, die sowohl die staatlichen als auch die privaten Schulen einschließt, ist eine wesentliche Grundvoraussetzung geschaffen um die Förderung aller Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer Begabung sicherzustellen.

## **Alt werden im Bezirk**

Es spricht für die hohe Lebensqualität des Bezirks, dass die Menschen hier im Durchschnitt gesünder sind und älter werden als in anderen Bezirken. Steglitz-Zehlendorf hat berlinweit den höchsten Anteil älterer Menschen.

Daher müssen auch alle Maßnahmen der Verkehrs- und Stadtplanung den Belangen der älteren Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Rechnung tragen. Ältere Menschen sind aktiver denn je. Die bezirklichen Angebote müssen attraktiv bleiben, weiterentwickelt werden und den Erwartungen einer neuen Generation älterer Menschen entsprechen. Eine Unterstützung hierbei durch die bezirkliche Seniorenvertretung begrüßen wir.

Weiterhin sollen die Handlungsempfehlungen des Berichtes zur „Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf 2010“ berücksichtigt werden.

Die Weiterentwicklung der Programme soll u.a. in enger Abstimmung mit den Besucherinnen und Besuchern der Seniorenfreizeitstätten erfolgen. Ziele sind, die Seniorenfreizeitstätten in bezirklicher Trägerschaft zu halten und neuen Besucherkreisen zu öffnen.

Seniorenrechte und barrierefreie Wohnangebote sowie generationsübergreifende Wohnformen werden zunehmend nachgefragt. Die Bemühungen privater Dienstleister und Träger, sich diesen Anforderungen erfolgreich stellen, werden wir unterstützen

Es ist zu prüfen, unter welchen Bedingungen die bezirklichen Seniorenwohnhäuser ggf. auch durch Verlagerung in private Trägerschaft einen zeitgemäßen Wohnstandard erhalten können.

Ältere Menschen verfügen über ein erhebliches Potential an Wissen und Erfahrung sowie die Bereitschaft, dieses der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Im Bereich des ehrenamtlichen Engagements werden wir das Geben und Nehmen zwischen den Generationen fördern.

## **Sportlich im Bezirk**

Steglitz-Zehlendorf ist der Bezirk des Sports. Besonderen Anteil haben hieran haben die Sportvereine mit ihren vielfältigen Angeboten im Breiten-, Freizeit- und Leistungssport sowie dem ehrenamtlichen Engagement der Vorstände, Eltern, Betreuer und Trainer. Dieses Markenzeichen wollen wir ausbauen und möglichst weitere Sportanlagen errichten.

Sport wird auch für Menschen mit Behinderungen, Mädchen und Senioren gefördert. Die Sportvereine wollen wir ermuntern und ihnen ggf. Hilfe anbieten, sich noch stärker als bisher Menschen mit Behinderungen gegenüber zu öffnen und sie als Mitglieder willkommen zu heißen. Die Zusammenarbeit mit dem Bezirkssportbund hat sich bewährt und ist vertiefend fortzusetzen.

Da die vorgehaltenen Sportflächen den Bedarf der Sporttreibenden nicht decken, wollen wir im Zusammenwirken mit dem Bezirkssportbund und dem Ziel der Nutzungsoptimierung die tatsächliche Auslastung und Inanspruchnahme der einzelnen Sportstätten überprüfen. Wir werden prüfen, inwieweit und unter welchen Bedingungen nicht in Vereinen organisierten Sportlerinnen und Sportlern bezirkliche Sportanlagen angeboten werden können.

## **Zusammenleben im Bezirk**

Menschen haben unterschiedliche Ausgangssituationen und somit möglicherweise auch unterschiedliche Bedürfnisse. Im Wissen um die Bedeutung eines gedeihlichen Zusammenlebens mit Menschen die nicht schon von Kindheit an hier leben, wollen wir die Integrationsbeauftragte des Bezirks mit einem auskömmlichen Jahresetat ausstatten und personell unterstützen. Wir wissen, dass Integration nur erfolgreich sein kann, wenn sich alle gemeinsam darum bemühen. Ein jährlich stattfindendes Integrationsfest, z.B. am Hermann-Ehlers-Platz kann ein Schritt hierzu sein.

## **Gleichstellung im Bezirk**

Beim Einsatz von Haushaltsmitteln sollen in den kommenden fünf Jahren im Bezirk auch Aspekte der Gleichstellung berücksichtigt werden, das heißt, bei der Vergabe auf die Wirkung der Mittel für Mädchen und Jungen geachtet werden.

Wir werden Integrationsprojekte, die vorhandenen Frauenhäuser im Bezirk und viele anderen von der Frauenbeauftragten entwickelte Projekte unterstützen und die Gründung des von der BVV in der vergangenen Wahlperiode beschlossenen Mädchen- und Frauenzentrums umsetzen.

## **Kultur im und für den Bezirk**

Wir werden das in der letzten Wahlperiode entwickelte Projekt „Erinnerungskultur“ weiterführen. Das Aufstellen von Stelen an bedeutenden Orten des Bezirks, die Stolpersteine

und die Veranstaltungen zur Anregung der Diskussion innerhalb und mit der Bürgerschaft war erfolgreich. Dies werden wir weiterentwickeln.

CDU und Bündnis 90/Die Grünen werden einer Umbenennung der Treitschkestraße zustimmen, wenn sich durch eine Anwohnerbefragung dort eine Mehrheit für eine Umbenennung ausspricht.

Unser Bezirk hat eine der erfolgreichsten Musikschulen, das soll auch so bleiben. Die Bibliotheken, insbesondere die in der letzten Wahlperiode fertiggestellte und hervorragend angenommene Bibliothek, werden in den kommenden fünf Jahren gesichert und weiterentwickelt.

## **Standorte von Wissenschaft, Forschung erhalten und die Vernetzung mit der lokalen Wirtschaft fördern**

Zu dem Klinikum Benjamin Franklin, der Freien Universität und dem Helmholtz-Zentrum sowie zu einer Vielzahl anderer wissenschaftlichen Einrichtungen muss der direkte Kontakt gepflegt und so gestaltet werden, dass der Bezirk immer als unterstützender Partner wahrgenommen wird und bei Bedarf zur Sicherung der Existenz beitragen kann. Kleine und mittlere Unternehmen haben sich im Umfeld von Wissenschaft und Forschung erfolgreich angesiedelt. Diese Wirtschaftsentwicklung werden wir gemeinsam unterstützen.

Dies schließt die Förderung der Gründung eines Technologiezentrums in der Fabekstraße ebenso ein, wie die eines bezirklichen Gründerinnenzentrums. Insbesondere Unternehmen, die unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zukunftsfähige Produkte entwickeln bzw. produzieren, werden unsere Unterstützung bekommen. Kleine und mittlere Betriebe und der Einzelhandel machen darüber hinaus den Schwerpunkt der Betriebe vor Ort aus.

Die Vernetzung kleiner und mittlerer Unternehmen wollen wir unterstützen. Lokale freie Gewerbetreibende, deren Expansion auch zusätzliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Folge haben, werden auf aktive Unterstützung treffen.

## **Mobilität und Verkehrssicherheit für Alle im Bezirk**

Steglitz-Zehlendorf ist schon wegen seiner weiten Ausdehnung auf einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr angewiesen. Wir wenden uns gegen dessen weitere Verschlechterung, insbesondere in den Randlagen des Bezirks.

Gleichzeitig ist der Bezirk auch auf ein Netz leistungsfähiger Hauptstraßen angewiesen, auf denen der Verkehr auch weiterhin ohne Einschränkungen oder Behinderungen fließen soll.

Die bereits flächendeckend mit Tempo 30 ausgewiesenen Wohnstraßen sollen ihrem Charakter gemäß erhalten bleiben, ein Ausbau findet nicht statt.

Die Sicherheit des Radfahr- und Fußgängerverkehrs soll steigen, neben der weiteren Umsetzung eines Radfahrroutenkonzepts, sollen insbesondere neue oder erneuerte Radwege an den Hauptstraßen Sicherheit für Radfahrer bieten, wofür u.a. eine Million Euro in der Wahlperiode bereitgestellt werden.

Die Verkehrsführung auf der Schloßstraße, der zentralen Einkaufsstraße des Bezirks, wird nach Eröffnung des Einkaufszentrums Schildhorn-/Schloßstraße evaluiert und für die Schloßstraße und deren Nebenstraßen ein Konzept erstellt, das den Verkehr in der dann vorliegenden Form sinnvoll verteilt, um insbesondere die Nebenstraßen zu entlasten.

Verkehrsinfrastrukturfragen sind durch die Nähe zu Kleinmachnow, Teltow, Stahnsdorf und Potsdam in vielen Bereichen mit Fragen zur Wohn-/Lebensqualität und Freizeitgestaltung verbunden. Auf den großen Magistralen mit einem hohen Anteil Schwerlastverkehr gilt es die Belastungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu minimieren und für alle Verkehrsteilnehmer ein intelligentes Miteinander zu organisieren ohne die Lebensqualität und Gesundheit der Anwohnerinnen und Anwohner aus den Augen zu verlieren.

## **Stadtplanung und Grünflächen**

Dass gerade im Bereich Stadtplanung die Bürgerinnen und Bürger sehr aktiv werden, hat sich zuletzt am Beispiel Truman Plaza gezeigt. CDU und Bündnis 90/Die Grünen werden auch weiterhin die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in ihre Planungsprozesse einbeziehen. Das schließt eine klare Entscheidung am Ende des Beteiligungsprozesses ein. Entscheidung über Großprojekte wird es nur im Einvernehmen zwischen den Parteien geben.

Beide Parteien sind sich einig darüber, dass es vorrangiges Ziel aller Planungen sein muss, bestehende Strukturen die sich bewährt haben im Bezirk zu sichern und bei allen Veränderungen behutsam vorzugehen.

Konkrete Projekte, die die Lebensqualität im Bezirk sichern bzw. verbessern sollen, sind z.B. die Entwicklung der Kirchstraße als Marktplatz und die Prüfung eines Umbaus des Teltower Damms, zur Steigerung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer. Die Planungen für eine Nutzung der Fläche der Parks Range soll behutsam unter Berücksichtigung der entstanden Biotope vorgenommen werden. Eine Öffnung des Geländes für die Bevölkerung wird angestrebt, der Bau eines Golfplatzes abgelehnt.

Grün macht einen Großteil des Bezirks aus. Die Pflege und der Erhalt der Parks und Grünflächen und des Baumbestandes sind daher ein ebenso wichtiges Anliegen wie der Erhalt der Kleingärten. Die Attraktivität und Nutzungsmöglichkeiten von Grünflächen sollen verbessert werden. Die Umwidmung oder die Veräußerung von Grünflächen erfolgt nur im Einvernehmen der Partner. Straßenausbaubeitragspflichtigen Maßnahmen stimmen die Partner nur im Einvernehmen zu.

## **Umwelt und Klima im Bezirk**

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat in der vergangenen Wahlperiode eine vorzeigbare Nachhaltigkeitsbilanz erarbeitet. CDU und Bündnis 90/Die Grünen bekennen sich zu den verabschiedeten Nachhaltigkeitszielen, die über einen längeren Zeitraum und in Abstimmung mit vielen Initiativen im Bezirk erarbeitet wurden. Wir werden diese Ziele umsetzen und weiterentwickeln. Dabei wird das für den Bezirk erarbeitete Klimaschutzkonzept eine Grundlage sein.

Wir werden verstärkt auf erneuerbare Energien setzen und Solaranlagen auf den öffentlichen Neubauten vorsehen, die dafür geeignet sind. Der Bezirk wird offensiv alle Programme nutzen, die eine Finanzierung der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude unterstützen und selbst dazu jährlich 300 000 € bereitstellen.

## **Verantwortungsbewusste Haushaltspolitik**

Es ist unbestritten, dass die Haushaltslage des Landes Berlin auch einschneidende Kürzungen für den Bezirk notwendig macht. Alle Ausgaben müssen sich daher einer kritischen Überprüfung unterziehen. Gemeinsam werden wir immer wieder nach Lösungen suchen, um notwendige Kürzungen sozialverträglich zu gestalten, Synergieeffekte zu nutzen und bürgerschaftliches Engagement dort anzuregen, wo es Angebote ergänzen bzw. trotz knapper Mittel aufrecht erhalten kann.

Einen deutlichen Schwerpunkt in der Haushaltswirtschaft werden wir auf den Ausgleich von strukturellen Defiziten in den Bereichen der Schule und, soweit vorhanden, in Jugend sowie auf den Ausbau von sicheren Fahrradwegen legen.

Wir sehen im Moment nur erheblich eingeschränkte Möglichkeiten zur Einführung eines Bürgerhaushaltes, da kaum zu erwarten ist, dass die erforderlichen Mittel zur Aufstellung und Organisation dem Bezirk vom Land zur Verfügung gestellt werden.

CDU und Bündnis 90/Die Grünen werden Entscheidungen zur Investitionsplanungen und Beschlüsse zum Haushalt nur im Einvernehmen treffen. Notwendige Einsparungen werden auf alle Abteilungen umgelegt.

## **Ämterverteilung**

Die Partner der Zählgemeinschaft einigen sich darauf, dass im Bezirksamt folgende Ressortverteilung beschlossen wird:

### **Bürgermeister Kopp**

- SE Finanzen
- SE Personal
- Rechtsamt
- Steuerungsdienst
- Pressestelle
- Wirtschaftsförderung
- Alle Beauftragten außer der Frauenbeauftragten

### **Stellvertretende Bürgermeisterin Loth**

- Ordnungsamt
- SE Facility Management
- Gesundheit
- Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitssektors

### **Stadträtin Markl-Vieto**

- Jugendamt
- Tiefbau und Landschaftsplanung
- Umwelt und Naturschutz
- Frauenbeauftragte

### **Stadträtin Richter-Kotowski**

- Amt für Bürgerdienste
- Amt für Weiterbildung und Kultur
- Schul- und Sportamt

### **Stadtrat Schmidt**

- Stadtentwicklung
- Soziales

## **Zusammenarbeit**

Die Partner vereinbaren eine auf Dauer angelegte verlässliche Zählgemeinschaft. Im Falle eines Dissenses haben sie einen Mechanismus zur Konfliktregelung vereinbart. Die Partner verständigen sich, sowohl im Bezirksamt wie auch in der BVV nicht gegeneinander abzustimmen, es sei denn, ein solches Stimmverhalten wurde vorher vereinbart.